



Anonymisierte Schule Pembroke, Malta

Anonym

Fakultät Rehabilitationswissenschaften – BA Lehramt für
sonderpädagogische Förderung – 7. Fachsemester

08.01.2018 - 09.03.2018

Anonymisierte Schule

Auf der Schule sind ca. 30 Schüler/-innen, die in vier Klassen aufgeteilt sind. In zwei davon werden autistische Kinder unterrichtet, in den anderen beiden Kinder mit schwerst-mehrfach Behinderung, die größtenteils im Rollstuhl sitzen.

Die Schule ist recht gut ausgestattet. So gibt es in jedem Klassenraum ein interaktives Whiteboard und einen Computer. Außerdem gibt es einen Hydrotherapy Pool, einen Multisensory Room sowie einen Optimusic Room.

Pembroke, Malta

Die Schule befindet sich an der Ostküste Maltas in der dicht besiedeltsten Region des Landes. Von dort aus ist es mit der Fähre oder dem Bus nicht weit bis in die Hauptstadt Valletta. Die Gegend ist sehr beliebt bei Touristen und Sprachschüler/-innen aus aller Welt, weshalb man auf der Straße den Eindruck hat, wenig Einheimische zu treffen. Es gibt zahlreiche Hotels, Restaurants, Bars und Diskotheken. Außerdem kommt man mit dem Bus innerhalb von knapp zwei Stunden (nicht aufgrund der Entfernung, sondern wegen des Verkehrs) zu jedem Ort auf der Insel und auch zur Fähre nach Gozo, der zweiten größeren Insel des Landes.



Malta Gozo Comino.png, Eigenes Werk von Joe MiGo, lizenziert unter CC0, https://de.wikipedia.org/wiki/Malta#/media/File:Malta_Gozo_Comino.png

Aufgaben während des Praktikums

Während meines Praktikums war ich Teil des Poolteams, das für die Hydrotherapy Sessions zuständig ist. Jede Klasse kommt an einem bestimmten Wochentag in dieses schuleigene Schwimmbaden, wo die Schüler/-innen in Dreier- bis Vierergruppen unterrichtet werden. Zweimal die Woche kommen außerdem externe Schüler/-innen zur Poolsession, die ansonsten inklusiv beschult werden. Die Sessions bestehen aus Begrüßungsritualen, Spielen und Liedern sowie Entspannungsphasen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Entwicklungsziel.

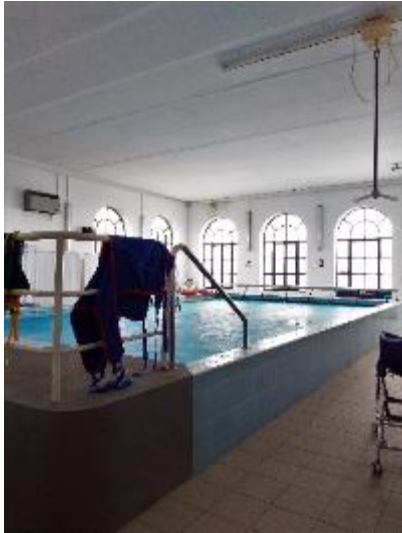
Meine Aufgaben waren sowohl das Duschen und Umziehen der SchülerInnen als auch die Unterstützung im Wasser oder die Aufsicht vom Beckenrand aus.

Anonymisierte Schule | Pembroke, Malta



Zu den Fähigkeiten, die ich erworben bzw. ausgebaut habe, zählen:

- Teamfähigkeit
- Flexibilität
- Verantwortungsbewusstsein
- Individualisierung
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Schüler/-innen



Eindrücke

Die intensive Arbeit mit den Schüler/-innen mit Schwerstbehinderung hat mein Leben insofern verändert, dass mir bewusst geworden ist, wie wichtig es ist, diese Kinder ernst zu nehmen und jedem individuell die bestmögliche Förderung zu bieten. Es ist unglaublich erfüllend, einem nicht aktiv kommunizierenden Kind, ein Lächeln oder sogar Lachen zu entlocken.

Die Arbeit im Pool hat mir außerdem gezeigt, dass die Hydrotherapie eine tolle Möglichkeit für Schüler/-innen mit geistigen Behinderung ist. Die autistischen Kinder sind im Wasser oft aus sich herausgekommen oder waren ruhiger als sonst. Für diejenigen mit körperlicher Einschränkung bietet der Pool zudem eine Möglichkeit, zu entspannen und den eigenen Körper anders wahrzunehmen.



Kultur

Die Kultur Maltas unterscheidet sich nicht grundlegend von unserer. Allerdings ist der christliche Glaube präsenter. So hängen in der Schule in den Klassenräumen Kreuze und es gibt eine kleine Gebetsecke in der Eingangshalle. Außerdem versammeln sich nach Unterrichtsschluss alle zu einer kurzen Besprechung und einem gemeinsamen Gebet. Auf Malta gibt es trotz seiner Größe ca. 365 Kirchen und die entsprechenden Heiligen werden an ihrem jeweiligen Tag mit Prozessionen, Konfetti und Feuerwerk gebührend gefeiert.

Wichtig zu wissen ist, dass die Alltagssprache Maltesisch ist. Zwar spricht auch jeder fließend Englisch, aber das meistens nur im Gespräch mit Ausländer/-innen.



Einen richtigen Kulturschock gab es nicht. Allerdings hat mich die Sprachbarriere zunächst schon gestört, da die Kolleg/-innen tatsächlich nur, wenn ich sie oder sie mich direkt angesprochen haben, Englisch verwendet haben. Außerdem merkt man zum Teil an der Mentalität, dass Malta eben ein kleiner Inselstaat ist. Und auch die deutsche Arbeitsmoral habe ich in manchen Situationen vermisst.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Zumindest wenn euer Praktikum nicht in einem internationalen oder ausdrücklich englischsprachigen Unternehmen stattfindet, solltet ihr damit rechnen, dass die Alltagssprache Maltesisch ist. Da jede/r Malteser/-in bilingual ist, kommt man mit Englisch sehr gut zurecht. Allerdings fühlt man sich immer als Außenseiter/-in, wenn man normale Alltagskonversationen zwischen den Kolleg/-innen nicht versteht.
- Zum Leute Kennenlernen und Englisch Sprechen kann ich das English Café donnerstags abends in der Me Lounge, Spinola Bay, empfehlen (s. Facebook). Und auch das esn Malta veranstaltet regelmäßig Parties, Pub-Quizes, Wanderungen und sonstige Aktivitäten.
- Bei der Wohnungssuche sind die zahlreichen Facebook-Gruppen sehr hilfreich. Wundert euch nicht, wenn ihr von dem/r Vermieter/-in keinen richtigen Mietvertrag kriegt. Das ist wohl relativ normal und um die Kaution muss man am Ende ein bisschen kämpfen.
- Beantragt ca. eine Woche vor eurer Anreise die Tallinja Card für die Busse. Damit bezahlt ihr nur 75 Cent pro zwei Stunden Busfahren. Insgesamt kommt man (mit Hilfe von Google Maps) mit dem Bus gut überall hin. Allerdings muss man immer damit rechnen, dass er Verspätung hat oder gar nicht erst anhält, weil er zu voll ist.



Das Leben danach...

Ich bin sehr froh, dass ich mich für ein Praktikum auf Malta entschieden habe. Zum einen konnte ich an der Schule wichtige Erfahrungen für meine berufliche Zukunft sammeln. Zum anderen durfte ich ein tolles Land kennenlernen, in das ich definitiv noch einmal zurückkehren möchte. Dort zu leben kann ich mir nicht unbedingt vorstellen, da es mir dort im Sommer schlicht und einfach zu heiß wäre. Und auch die Vorstellung, dauerhaft abgeschottet auf einer kleinen Insel zu wohnen, schreckt mich ein wenig ab.

Für einen Urlaub oder einen längeren Aufenthalt vor allem im Frühjahr oder Herbst kann ich Malta aber uneingeschränkt empfehlen!

Valletta – European Capital of Culture 2018

Wer dieses Jahr einen Aufenthalt in Malta plant, hat das Glück, dass Valletta Europäische Kulturhauptstadt 2018 ist und deshalb zahlreiche kulturelle Veranstaltungen im gesamten Land stattfinden. Ich hatte sogar noch mehr Glück, dass ich schon im Januar dort war und die große Eröffnungsfeier miterleben durfte. Valletta ist sowieso schon eine super schöne kleine Stadt und wurde speziell dafür noch herausgeputzt. So wurde zum Beispiel die Triton Fountain von 1959 letztes Jahr vollständig erneuert und bei der Feier in Szene gesetzt.

